

wie intensiv und heftig darüber diskutiert wurde. Eine ganz wichtige Entscheidung traf die Gemeindevertretung im Jahr 1960 mit dem Bau eines Wasserwerkes in Blumenkamp, womit die Wasserversorgung der Schillkaserne rechtzeitig sichergestellt werden konnte. Es war der Grundstein für den späteren Wasserversorgungsverband Wittenhorst.

Aber auch Fragen der Schulpolitik waren zentrale Themen der Beratungen in den Räten und in der Verwaltung. Steigende Schülerzahlen und Schulreform erforderten Schulerweiterungs- und neubauteilen.

Die wachsende Bedeutung des Sports in den Schulen und für die Freizeitgestaltung drückte sich im Bau von Sportstätten in fast allen amstangehörigen Gemeinden aus, so z.B. die Sporthalle in Hamminkeln und Hallenschwimmbäder in Hamminkeln und Bislich.



Amtsdirektor Erich Tellmann 1967.

Die im Jahre 1966 begonnene Ansiedlung von Gewerbebetrieben im Gewerbegebiet zwischen Bahn und Issel brachten wichtige neue Arbeitsplätze.

Ein besonderes Augenmerk richteten Rat und Verwaltung auf eine gute Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr. Sie und die vorbildliche Einsatzbereitschaft sind die Voraussetzung für den hohen Leistungsstand.

Zu Beginn der 70er Jahre nahm die Neuordnung der Gemeinden immer konkretere Formen an. Die von mir bereits erwähnten guten Entwicklungschancen des Raumes um Hamminkeln zwischen Wesel und Bocholt führten schließlich zum 1. 1. 1975 zur neuen Gemeinde mit den Ortsteilen Brünen, Dingden, Hamminkeln, Loikum, Mehrhoog, Ringenberg und Wertherbruch.“



VELORING



PEUGEOT-GAZELLE Autorisierter Fachhändler RALEIGH

Molkereistraße 7 · 4236 Hamminkeln · Tel. (02852) 2157

Original Hollandräder

mit 3-Gang-Schaltung,

Trommelbremsen vorne und hinten,
4-Kant-Tretlager

nur **DM 598,-**

Der ehemalige Verwaltungschef führt weiter aus: „Die hervorragende und beispielhafte Zusammenarbeit von Rat und Verwaltung war die entscheidende Basis für den guten Start und die anhaltende positive Entwicklung der neuen Gemeinde. Hinzu kam, daß die neue Gemeinde mit tüchtigen Bürgermeistern und Fraktionsvorsitzenden wahre Glückslose gezogen hatte. Wichtig war es auch in den sieben Ortsteilen gewachsene Strukturen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Gewisses eigenständiges Ortsleben blieb so gewährleistet. So nur war es überhaupt möglich, in einem Gemeindeentwicklungsplan und im Flächennutzungsplan Schwerpunkte der gemeindlichen Entwicklung festzulegen und einstimmig den Neubau eines Rathauses zu beschließen. Das am 24. 6. 1983 eingeweihte Rathaus hat mit Erfolg seine Bewährungsprobe sowohl als Tagungsstätte des Rates und Dienstleistungsplatz der Verwaltung wie auch als Ort kultureller Veranstaltungen und Ausstellungen bestanden.

Es hat zusammen mit der inzwischen abgeschlossenen Bebauung des Molkeplatzes und dem in geradezu vorbildlicher Bürgerleistung errichteten Bürgerhaus dem Orstkern von Hamminkeln zusätzliche Attraktivität verliehen.

Bereits durchgeführte Maßnahmen der Dorferneuerung und Wohnumfeldverbesserung haben in Brünen, Dingden, Loikum und Ringenberg das Ortsbild positiv verändert. Weitere Maßnahmen sind in der Planung und werden wohl folgen. Zu meinem Bedauern ist es während meiner Amtszeit nicht zu einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Ortsdurchfahrt Wertherbruch gekommen. Hoffentlich können die Schwierigkeiten bald überwunden

werden. Ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz ist von der neuen Gemeinde mit dem Bau der Gemeinschaftskläranlage geleistet worden, wobei mit Ausnahme von Marienthal alle Ortsteile entwässert werden. Die Förderung des Sports ist – wie von Vertretern der Sportverbände wiederholt ausdrücklich anerkannt – auch in der neuen Gemeinde durch den Bau von Sportstätten fortgesetzt worden.

Mit Befriedigung habe ich vor kurzem einen Artikel in einer Tageszeitung gelesen, in dem die Ansiedlungspolitik der Gemeinde Hamminkeln gewürdigt wurde, nehme sie doch nach der jüngsten Arbeitsstättenzählung im Bereich der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer mit dem Zuwachs seit Beginn der 70er Jahre die Spitzenposition ein.

Am Herzen lag mir auch immer die Förderung und Unterstützung der über 100 Vereine in der neuen Gemeinde. Mit ihren vielen Aktivitäten und Gemeinschaftsveranstaltungen haben sie das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.

Ein herzliches Verhältnis verband mich während meiner Amtszeit mit der Bundeswehr in der Schillkaserne Blumenkamp, welches 1966 mit der Übernahme der Patenschaft zur 4. Batterie urkundlich besiegelt wurde.

Auch die Partnerschaften mit der von einem folgenschweren Erdbeben heimgesuchten italienischen Gemeinde Salza Irpinia bei Neapel und der englischen Gemeinde Sedgfield habe ich sehr gefördert und gepflegt.

Ein wichtiges Problem war in den letzten Jahren meiner Amtszeit die Schaffung von Kindergartenplätzen in Mehrhoog und Hamminkeln. Wir schafften es

Hamminckelner Geschichte(n)

Hamminckeln, Samstag, 24. März 1945, 10.00 Uhr

Wer heute den Kreis Wesel besucht, durch die schönen Städte und Dörfer geht, die Pracht der Landschaft und Wälder bewundert, ahnt nichts mehr von dem Grauen des 2. Weltkrieges. Krieg, Zerstörung und die schweren Jahre des Anfangs, sie sind schon zur Legende geworden.

Anders als die Kernzonen des Industriegebietes waren die Städte und Gemeinden am Niederrhein in den ersten Kriegsjahren von schweren Luftangriffen zunächst verschont geblieben. Das änderte sich schlagartig nach dem 6. Juni 1944, als die alliierten Verbände am „D-day“ in der Normandie landeten. Bereits am 13. September 1944 erreichten die Truppen die Reichsgrenze bei Aachen. Am 8. Februar 1945 begann im Raum Kleve die Operation „Veritable“, der untere Niederrhein wurde unmittelbares Kampfgebiet. Die alten, historischen Städte des Niederrheins wurden in diesen Wochen total zerstört. Doch alles, was es an Zerstörung am unteren Niederrhein gegeben hatte, wurde durch das, was seit dem 22. März 1945 geschah, in den Schatten gestellt. Es begann mit der Operation „Plunder“. Über eine Rheinbrücke bei Remagen waren die Amerikaner bereits tief nach Osten vorgestoßen. Nun wollte man auch nördlich des Ruhrgebietes durchbrechen, um das Industriegebiet einzukesseln und den Krieg damit zu entscheiden.

Mit 29 Divisionen griffen Engländer und Amerikaner unter dem Befehl von Feldmarschall Montgomery und General Eisenhower an, um den Rheinübergang zwischen Walsum und Arnheim zu erzwingen. Unter dem Schutz einer 100 Kilometer langen Nebelwand und eines Trommelfeuers, das an Wucht alles bisher Dagewesene übertraf, bereiteten die Alliierten am 24. März 1945 den Sprung über den Rhein vor. Nach kurzer Überfahrt setzten sich die Truppen rechtsrheinisch fest, verwickelt in heftigste Abwehrkämpfe mit deutschen Fallschirmjägern.

Der 24. März 1945 war ein Schicksalstag für Hamminckeln, für Stunden rückte das Dorf in den Mittelpunkt der Kämpfe, da die Eroberung für die weitere strategische Planung der alliierten Truppen von entscheidender Bedeutung war.

Was Hermann Göring versprochen hatte demonstrierten an diesem Tag die Alliierten. Mehr als 6.000 Maschinen der



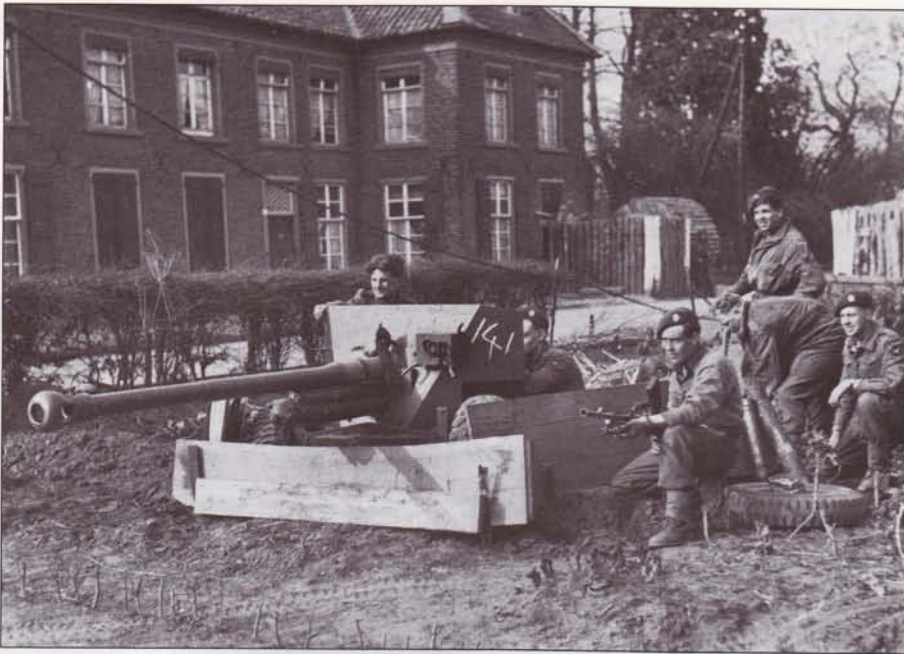
Blick vom Bahnhof Hamminckeln auf das Dorf, im Hintergrund die Mühle Weßling.

vereinigten Luftstreitkräfte der USA und Großbritanniens, das größte Flugzeugaufgebot, das je für einen gezielten Einsatz in der Luft war, brachte in einem geschlossen Verband 14.000 britische und amerikanische Fallschirmjäger und Soldaten mit ihrer Ausrüstung zur Luftlandeoperation in den Raum Hamminckeln. Bis zur Luftlandung um 10.00 Uhr war der Himmel über dem Niederrhein nicht mehr frei. Er wurde souverän von ein- und zweimotorigen

Jägern der Alliierten beherrscht. Gefahr ging für die Luftlandung von einer deutschen Flak-Einheit aus, die auf den Brüner Höhen den bewaldeten Kugelberg besetzten. Von dieser Höhe aus konnte die Batterie die zu allen Seiten abfallende Ebene in Richtung Brünen, Obrighoven-Lackhausen und Hamminckeln mit ihrem Feuer bestreichen. Entsprechend intensiv waren die Angriffe der Jagdbomber. Auch die deutsche Armeeführung hatte den Alli-



Fallschirmjäger in der Mehrhooger Straße.



Eine Panzerabwehrkanone an der Ringenberger Straße.

ierten Hilfestellung geleistet, indem sie zwei Tage vor der großen Luftlandung den weitaus größten Teil der Flakbatterien entlang der Hamminkelner Landstraße von der Wirtschaft Busch in Blumenkamp bis zum Haus Weissenstein in Hamminkeln abzog und im hinteren Gebiet um Bocholt in Stellung schickte. Damit wurde der Raum von der Luftabwehr entblößt, in den der Feind am Samstagvormittag die Hauptmasse seiner Luftlandetruppen schicken sollte: Hamminkeln.

Wenige Minuten vor 10.00 Uhr war es soweit, ein in der Ferne immer stärker werdendes Dröhnen war zu vernehmen, Ohr und Nerven nahmen das dumpfe Geräusch und das stärker werdende Vibrieren der Luft zuerst wahr, und dann schob sich eine einzige silbrig-graue Wolkenwand auf Hamminkeln zu. Während die Menschen am rechten Rheinufer an ihr letztes Stündchen glaubten, betrachteten Premierminister Winston Churchill, Oberbefehlshaber D.D. Eisenhower und der britische Feldmarschall Brooke vom linken Rheinufer die Luftflotte. Was über den Häufern der obersten Westalliierten hinwegbrauste, waren in dichtaufeinanderfolgenden Wellen: 1.572 Kampfflugzeuge, 1.326 Lastensegler, 889 Jäger und große Teile der 2.153 Bomber, Jagdbomber und Jäger, die entweder die Lastensegler zogen oder teilweise das Unternehmen sicherten.

Die Luftlandeoperation „Varsity“ war am Niederrhein die Aktion einer Stunde. Zwischen 9.55 und 11.00 Uhr wurde das Gros der 14.000 Soldaten eingeflogen. Flugzeuge, die Nachhutaufgaben zu erfüllen hatten, warfen Ausrüstung,

Verpflegung und sonstiges Material zuletzt gegen 13.00 Uhr ab. Die Masse der Luftlandedivision wurde im Gebiet nördlich von Wesel, mit Hamminkeln als Mittelpunkt, abgesetzt. Ein starker Verband der 17. amerikanischen Luftlandedivision ging östlich von Dinslaken nieder. Welle um Welle donnerte heran. Über dem Rhein drosselten die schweren Transportmaschinen ihre Motoren, durch die langsame Fahrt der Führermaschine klinkten die meisten Lastensegler die im Schlepp hingen, automatisch aus. Während die Motorflugzeuge abdrehten, schwirrten die Segler in großen Schleifen zu Boden.

Viele kamen glatt und unversehrt herunter, naturgemäß hatten die ersten in den

Isselwiesen genügend Platz und konnten ihre Landung gut berechnen. In dem Maße wie es enger wurde, nahm die Zahl der Bruch- und Halbbruchlandungen zu. Etliche knallten krachend und splitternd auf. Andere gerieten in kleine Waldstücke und verfangen sich in den Ästen. Eine gefährliche Klippe für die Gleiter waren Licht- und Hochspannungsmasten. Einige Maschinen spießten sich regelrecht auf. Von den 416 Lastenseglern einer Gruppe, die eine Abteilung Feldartillerie mit leichten Kanonen in den Raum Hamminkeln einflog, landeten nur 88 unbeschädigt. Der weit größte Teil wurde von Flak und Handfeuerwaffen getroffen oder ging mit Berührung von Bäumen und Weidenzäunen zu Bruch. 37 Segler brannten in diesem Abschnitt restlos aus, es gab Tote und Verwundete. Am meisten gefährdet waren die vorne sitzenden Piloten der Lastensegler.

Jedesmal, wenn ein Lastensegler zu Boden gegangen war, flog die Kanzel ab, und aus dem Inneren des Seglers quoll die bis zu 80 Mann starke Truppe wie ein losgelassener Bienenschwarm. Die Soldaten gingen sofort hinter der nächsten Deckung in Stellung und eröffneten das Feuer auf die Deutschen, die sie schon aus der Luft erkannten. Mit den Lastenseglern wurden außer Soldaten auch Material zur Erde gelassen. So kamen Jeeps, Kanonen, automatische Waffen, Verbandmaterial an. Bei Hamminkeln setzte ein Geleitzug eine ganze Pakeinheit ab. Die schweren Liberatormaschinen, die den Lastenseglern folgten, warfen aus etwa 400 Meter Höhe Nachschubgüter im Gewicht von insgesamt 600 Tonnen ab. Die herzlich willkommenen „Verpflegungsbomben“



Vor der ehem. Gaststätte zur Friedenshalle Neu, englische Soldaten vor einer Panzersperre.



Brigadegeneral Bellamy, Kommandeur der Luftlandtruppen in Hamminkeln, im Hintergrund rechts das Haus der Brauerei Kloppert.

trudelten besonders im Umkreis des Diersfordter Bahnhofs zur Erde. Es waren die süßesten Bomben des ganzen Krieges. Sie enthielten große Mengen an Schokolade, Keksen und sonstigen Leckereien. Die Bevölkerung hat sich an der Bergung dieser Fallschirmlasten intensiv beteiligt. Die alliierten Soldaten wurden so gut gepflegt, daß sie den „Schwund“ in ihrer Ration kaum spürten.

Die meisten Segler gingen rings um Hamminkeln nieder. Die Isselwiesen bis nach Obrighoven-Lackhausen, die Felder der Weseler Feldmark und die Gebiete der Schwarzen Heide von Drevenack und Brünen waren übersät mit

Flugzeugen. Den zentralen Gefechtsstand für die gesamte Luftlandung im Raum Hamminkeln hatte sich der Chef der 6. britischen Luftlandedivision, Generalmajor E. Bols, auf dem Köppenhof westlich von Hamminkeln eingerichtet. Dort war er mit seinem schweren Horsas-Segler gelandet. Von seinem Gefechtsstand leitete er die Aktionen der gelandeten Divisionen.

Während sich Einheiten am Isseldamm eingruben, ging eine andere Brigade zum Angriff auf Hamminkeln über und eroberte das Dorf ohne große Gegenwehr. Die Bevölkerung wurde im Saal Neu, in den beiden Kirchen und im Eiskeller der Brauerei Kloppert zusammengetrieben.

Besonders in der evangelischen Kirche mußten die Hamminkelner die Bitternis durchkosten, später von der eigenen Artillerie aus dem Raum Brünen beschossen zu werden. Neben Todesopfern gab es schwere Verwundungen. In den späten Stunden des Samstags und in der Nacht zum Palmsonntag erlebten die im Kirchenschiff zusammengepferchten Frauen und Kinder Stunden der Qual und des Grauens. Hinzu kam die rücksichtslose Härte, die die Luftlandtruppen gegenüber der heimischen Bevölkerung an den Tag legten. Die Menschen wurden wie Vieh zusammengetrieben und wie Vieh behandelt, in verschiedenen Häusern und Wohnungen hausten die Eroberer wie die Wilden und plünderten die Einrichtungen und das Inventar.

Das Oberkommando der Deutschen Wehrmacht gab täglich einen Wehrmachtsbericht heraus, der sich auf das Kriegsgeschehen des Vortages an den verschiedenen Fronten bezog. Wer sich in Deutschland nur aus den Wehrmachtsberichten über das tägliche Kriegsgeschehen informierte, hätte aus den offiziellen Berichten über die entscheidenden Tage am Niederrhein und in Hamminkeln kaum etwas von der Dramatik und Bedeutung der alliierten Rheinüberquerung und Eroberung des rechten Niederrheins erfahren können. Wie sehr die Wahrheit in den Berichten kaschiert und zwischen den unvermeidlichen Eingeständnissen immer noch auf positiv gedreht war, veranschaulicht der Bericht vom 25. März 1945:

... An der Heimatfront zwischen Rees und Dinslaken tobten die Abwehrschlachten gegen die dort angreifende 2. englische und Teile der 9. amerikanischen Armee. In einzelnen Abschnitten konnte der Feind, der erhebliche Verluste erlitt, den Rhein überschreiten und in unser Hauptkampffeld eindringen. Beiderseits Wesel, in dessen Straßen heftig gekämpft wird, warfen unsere

Für gute Handwerksleistungen



**ELEKTRO
BOING GMBH**

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> PLANUNG | <input type="checkbox"/> VERKAUF | <input type="checkbox"/> ANTENNENBAU |
| <input type="checkbox"/> INSTALLATION | <input type="checkbox"/> KUNDENDIENST | Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte |

Bislicher Straße 7 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/2369

Truppen den Gegner wieder auf das Rheinufer zurück. Im Rücken unserer Stellungen am Niederrhein sind am gestrigen Vormittag Engländer und Amerikaner aus der Luft gelandet. Unsere für diesen Fall bereitgehaltenen Verbände schossen aus einer Gruppe von 121 Lastenseglern noch vor der Landung 50 ab und gingen zum Angriff auf die feindlichen Luftlandtruppen über...

Abschließend sei ein Wort des britischen Generals B. G. Horrocks zitiert, der an der Eroberung des Niederrheins beteiligt war. Er schrieb in seinem Buch „A Full Life“: Dies war wahrscheinlich der letzte Angriff nach der herkömmlichen Methode, denn angesichts der Drohung taktischer Atomwaffen kann (und darf) nie wieder ein solcher Aufmarsch stattfinden. *K. Braun*

24. März 1945

In der Pfarrchronik der kath. Kirche heißt es u.a.:

„Am Abend des 23. März setzte wieder ein Trommelfeuer ein, und zwar mit einer Heftigkeit, wie wir es nie gehört hatten. Um etwa 9.00–9.30 Uhr hörte das Feuer auf und eine große Luftflotte von Flugzeugen mit Lastenseglern und Fallschirmen mit allem notwendigen Kriegsgerät, selbst Autos, kam über Hamminkeln. Nach der Landung mußten fast alle Familien der Gemeinde für 3 Tage ihre Wohnungen verlassen und wurden in die beiden Kirchen und den Saal Neu geführt.“

Im Frühjahr waren schon Bomben auf das Dorf gefallen, eine davon beschädigte Pfarrhaus, Pfarrheim und Kirche.

E. H.

Auch private Aufzeichnungen haben Ereignisse des Jahres 1945 festgehalten. Im Tagebuch der Familie Wilhelm (Willy) Oertmann heißt es u.a.:

„14. Februar: Unsere liebe Luise ist schwer verwundet durch Tieffliegerbeschuß. Am selben Tag abends 6.00 Uhr im Städt. Krankenhaus in Wesel gestorben. Nun ist auch unser letztes Kind von uns geschieden. Wie schwer, Herr, ist es, uns in deinen Willen zu fügen.“

18. März: Heute hat eine Bombe unser Haus beschädigt und Willy schwer am Fuß verletzt. Ich bin vom Badezimmer in die Tiefe gerutscht. Die Decke fiel ab und ich saß im Schutt. Bin außer einigen Hautabschürfungen mit dem Schrecken davon gekommen. Zwei Soldaten und ein Italiener (Arbeiter) tot.“ *E. H.*



Der Kampf ist zu Ende, die deutschen Soldaten marschieren in die Gefangenschaft.



„Kriegstrophäe“ eines englischen Soldaten.

Impressum	„HAMMINKELN RUFT“
Redaktion:	HVV · A Sternstraße 1b · 4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 62 82
Fotos:	E. Hellmich
Herausgeber,	
Anzeigenverwaltung	Schröers Druck & Verlag GmbH
und Druck:	Loikumer Rott 26 · 4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 36 19
Auflage:	3.500

Augenblick bitte: Augenblick bitte:

Kontaktlinsen

Der Weg zu gutem Sehen.

Moderne Kontaktlinsen bieten entscheidende Vorteile, die in vielen Lebensbereichen unverzichtbar geworden sind.

Die Beliebtheit der Kontaktlinsen nimmt weiter zu. Dieser Aufwärtstrend wird rasch verständlich, wenn man einen Blick auf die Liste der Vorteile wirft:

- sie ermöglichen eine bessere Korrektur bei schwachem Sehvermögen
- sie engen das Blickfeld nicht ein
- sie beschlagen nicht bei plötzlichem Temperaturwechsel
- sie ermöglichen eine freiere und aktivere Lebensgestaltung
- sie erhalten die natürliche Wirkung der Augen und des Aussehens.



In die Augen – aus dem Sinn

Moderne Kontaktlinsen sind in Qualität und Tragefreundlichkeit nicht mehr vergleichbar mit Kontaktlinsen vergangener Jahre. Durch die technologische Weiterentwicklung, Auswahl und Behandlung von Materialien wurden die Kontaktlinsen wesentlich verbessert. Sie sind heute häufig so gestaltet, daß sie sich besser der Krümmung der Hornhautvorderfläche anpassen. Bei richtiger Ausmessung und Anpassung wird so der Tragekomfort erhöht, das Fremdkörpergefühl wird wesentlich reduziert.



Welche Kontaktlinsen für Sie die geeignetsten sind – ob harte oder weiche – sollten Sie in einem ausführlichen Gespräch bei der Anpassung klären.

Das wichtigste: Gründlich anpassen und sorgsam pflegen.

Ab sofort: amtlich anerkannte Sehteststelle für Führerschein-Bewerber.



Wenn's ums Auge geht.

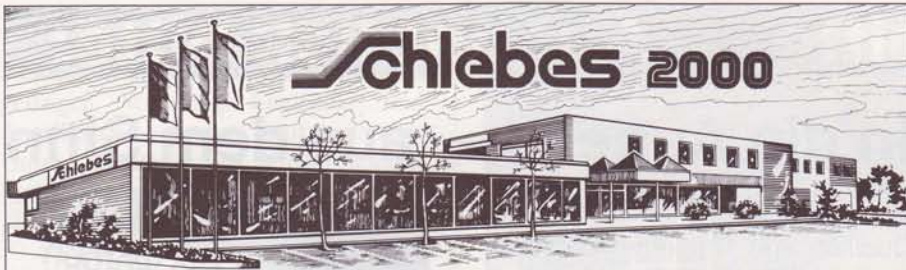
Ihr Contactlinsen-Spezialist berät Sie und paßt Ihnen die für Sie persönlich optimalen Contactlinsen an.

Dies war eine Information von Augenoptik van Schaamen, Hamminkeln

van Schaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530



Ihre allererste Adresse für
Neu-Einrichtung oder
Umgestaltung von Badezimmern

Wir zeigen Ihnen brandneue Bad-Ideen!

**DAS BAD-IDEAL:
COLLECTION PLAYA.**



Playa heißt die neue
Bad-Kollektion mit vielen neuen Ideen für ein
schönes funktionelles Bad.
Waschtisch mit einzigartiger 3/4-Deko-Säule, Bidet mit
frontseitiger Armatur und Ringsitz mit
Deckel, WC's für alle vorkommenden
Anschlußarten. Dazu das Badausstattungs-
Programm Playa von Emco, das vom Spiegel
bis zum Handtuchhalter exklusiv für die
Collection Playa entworfen wurde.
Sehen Sie sich die Collection Playa
von Ideal-Standard jetzt an. Bestimmt
wird Playa auch Ihr Bad-Ideal.

*Ideal
Standard*



Hüppe Arena®

In unserer Ausstellung, die an Umfang und Schönheit
vorbildlich ist, finden Sie außerdem

perfekt gestaltete Küchen
und modernste Heizungen

4236 Hamminkeln · Güterstr. 9-15 · Tel. 02852-2000/1/2



IMMOBILIEN

**VERMITTLUNG VERWALTUNG
BERATUNG**



U. SCHLEBES GMBH
4236 HAMMINKELN · RUF 0 28 52-26 66



Die evangelische Kirche Hamminkeln
nach der Renovierung 1978/88 im neuen
Glanz. Die Außenanlagen sollen in
diesem Jahr neu gestaltet werden.

*Der beste Weg,
deine Träume
zu verwirklichen,
ist aufzuwachen.*

... und nach der Tour
zum Bauernschmaus
zu Arthur
in das Bürgerhaus!

Arthur Marek
Bürgerhaus Friedenshalle
Speisegaststätte – Vereinstreff



Marktstraße 17
4236 Hamminkeln
Telefon 02852/4722
Montags Ruhetag

„Hamminkeln, wie hast du dir verändert“ würde ein Berliner sagen, käme er nach einigen Jahren nach Hamminkeln zurück. Es ist viel gebaut worden. Bei der Gemeinde wurden in den beiden letzten Jahren allein für unseren Ortsteil folgende Bauanträge gestellt: 1987 für 46 Einfamilienhäuser und 2 Mehrfamilienhäuser mit 4 Wohnungen und 1988 für 32 Einfamilienhäuser und 3 Mehrfamilienhäuser mit 6 Wohnungen. Bilder machen die Veränderungen besonders deutlich.

E. Hellmich

**Lieber nichts tun
als mit Mühe
nichts schaffen.**



Blick von der Ringenberger Straße im Mai 1975.

Unsere modischen
Hosen sind die

Renner der
Saison.
Dazu ge-
koppelt kombiniert Hemd, Pulli,
Sakko: Fertig ist der neue Mann!

bückmann
im ♥ von
Hamminkeln · Xanten



Im März 1989.

Schlables
Basteln und Spielen

Ringenberger Straße 6
4236 Hamminkeln
Tel. 02852/3392

Die zwölf Ursachen zum Heiraten.

- Der 1. tut's um die Dukaten,
- Der 2. um ein hübsch' Gesicht,
- Der 3. will nicht länger warten.
- Der 4. weil Mama so spricht,
- Der 5. um sich zu ergötzen,
- Der 6. ist nicht gern allein,
- Der 7. will zur Ruh' sich setzen,
- Der 8. denkt: 's muß einmal sein.
- Der 9. tut's aus Mitleidstriebe,
- Der 10. blos aus wahrer Liebe,
- Der 11. und 12 sind so dumm:
und wissen selber nicht warum.

Aus „Niederrheinische Neueste Nachrichten“ vom
12. Juli 1909.

Wachwechsel bei der HWG

Auf der Mitgliederversammlung am 15. 3. 1989 wählte sich die Hamminkelner Werbegemeinschaft einen neuen Vorstand. Irma Heyne löst Hans-Josef Michelbrink als 1. Vorsitzenden ab. Ihre erste Erklärung in der Sitzung: „Ich bin zwar neu hier, aber das hat den Vorteil, daß ich die Sache völlig unvoreingenommen angehen kann.“

Die weiteren Mitglieder des Vorstands sind Georg van Schaamen (stellvertretender Vorsitzender), Manfred Podelski (Schatzmeister), Gisela Schlabes (Schriftführerin) und Norbert Beuse (Pressewart).

Er konnte erst nach einer Satzungsänderung gewählt werden. Bisher hat ein vielköpfiger Beirat bestanden, der aber aus Sicht des Vorstandes wegen des großen Gremiums nicht effektiv genug war.

Die Versammlung stimmte dieser Satzungsänderung einstimmig zu.

Als Versammlungsleiter für die Neuwahl des Vorstandes tat Heinz Breuer, Vorsitzender des HVV, einen Blick zurück: „Vor 3 Jahren ist die HWG gegründet worden, um auf die



Manfred Podelski, Gisela Schlabes, Norbert Beuse, Irma Heyne.

Leistungsfähigkeit Hamminkelner Geschäfte und Betriebe aufmerksam zu machen. Dieses Ziel ist erreicht worden.“ Der verkaufsoffene Sonntag am 28. 8. 1988 „Menkeln bennen on butten“ war ein voller Erfolg, aber auch andere Aktivitäten wie Ostereieraktion, Besuche des Nikolaus in allen Mitgliedsbetrieben, Weihnachtsbaumaktion und die im letzten Jahr sehr erfolgreiche Weihnachtsbeleuchtung im ganzen Ort sind auf Initiativen der HWG zurückzuführen. Auch die Tatsache, daß – nach Intervention durch die HWG – kaum ein Hamminkelner Betrieb Mittwochnachmittag geschlossen hat, freut viele Hamminkelner.

Über die Fortsetzung solcher Aktionen war man sich in der Versammlung einig. Lediglich die Frage, ob der verkaufsoffene Sonntag jedes Jahr oder nur alle 2 Jahre stattfinden soll, wurde heftig diskutiert. Schließlich entschied die Versammlung, daß im Jahre 1989 kein verkaufsoffener Sonntag stattfinden kann, weil erstens dem neuen Vorstand zu wenig Zeit bleibt und zweitens die Aktion 1988 die Werbegemeinschaft und Geschäftsleute sehr viel Geld gekostet hat. Für 1990 ist ein weiterer verkaufsoffener Sonntag fest eingeplant.

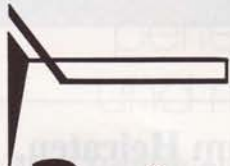
Darüber hinaus wird auch überlegt, eventuell in Hamminkeln in diesem Jahr einen „langen“ Samstag durchzuführen, der mit weniger Aufwand und kostengünstiger geplant werden kann mit dem Ziel, für die Zukunft zu erreichen, daß die Geschäftsleute Hamminkels jeden langen Samstag ausnutzen.

Stolz ist die Werbegemeinschaft auf die Zahl: 59 Mitgliedsbetriebe.

Auch Werbegemeinschaften in größeren Städten der Umgebung haben nicht wesentlich mehr.

Norbert Beuse

Haben Sie uns schon entdeckt?



Peter + Paula Kindermoden

Diersfordter Straße 11

Unser Angebot:

Ergee-Söckchen **DM 2.95**

Mäntel **DM 79.90**

LVM



Versicherungen



Mit uns kommen Sie weiter

Bedarfsgerechter und preiswerter Versicherungsschutz.

Versicherungsbüro

Marianne Schmitz

Diersfordter Straße 29 · 4236 Hamminkeln 1

Telefon 028 52/64 15

Für sittlich reinen, friedlich frommen Wandel

Königliche Gnadengeschenke für Hamminkelner Ehepaare

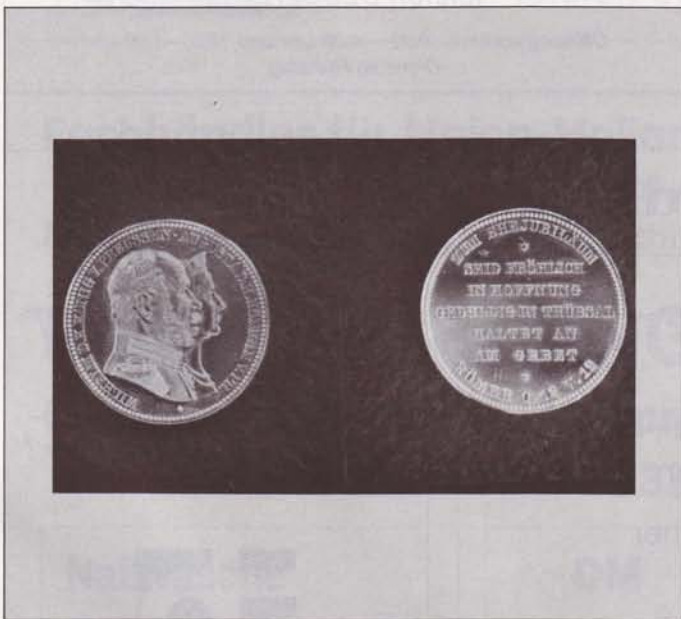
Ehen werden aus den verschiedensten Motiven geschlossen: aus Liebe, aus finanziellem Kalkül, aus gesellschaftlichen Rücksichten und . . . und . . . und . . . Auch menschliche Gemeinschaften wie Familien der Eltern, die Glaubensgemeinden, Fürst und Vaterland, Gesellschaft und Staat haben ihre Vorstellung davon, was Familie sei, wozu sie zu dienen, und was ihr als vorbildlich und auszeichnungswürdig zu gelten habe.

Auszeichnungswürdig waren bereits unter König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen und seiner aus dem bayerischen Königshaus stammenden Gemahlin Elisabeth Ehepaare, die ihre goldene Hochzeit feierten und aus diesem Anlaß eine Ehrengabe mit eigenhändiger Widmung der Königin erhielten.

Der »Königin-Elisabeth-Verein« übernahm die Überprüfung der Ehrenhaftigkeit aufgrund von Anträgen der Gemeindepfarrer. Die Jubelpaare erhielten in der gottesdienstlichen Feier aus der Hand ihres Pfarrers die königliche Ehrengabe: protestantische Paare eine Bibelübersetzung in deutscher, französischer, litauischer, polnischer, wendischer oder böhmischer Sprache, Katholiken Sailers Ausgabe von Thomas à Kempis, Nachfolge Christi, jüdische Bürger eine deutsche Übersetzung mit hebräischem Text der Psalmen Davids oder andere Teile des Alten Testaments.

Diese Ehrengaben der Königin zeigen, daß die Familie als ein Raum anerkannt wurde, der frei von staatlicher, ständischer oder sonstiger Einflußnahme zu bleiben hatte. Die Familie stand unmittelbar unter Gottes Gebot. König und Königin handelten als »Glieder am Leibe Jesu Christi«, wie jeder einzelne Christ, gleich welcher Konfession, Kultur und Sprache, es zu tun aufgerufen ist.

Ein solches Gnadengeschenk kam auch für das Ehepaar Knüffer in Hamminkeln in Frage. 1863 wurde von Pastor Lembeck, Pfarrer der evangelischen Gemeinde Hamminkelns, ein Antrag an den »Königin-Elisabeth-Verein« mit der Bitte um eine Bibel anläßlich der goldenen Hochzeit der Eheleute Knüffer in Hamminkeln gestellt. Die Antwort aus Berlin, datiert vom 7. Dezember 1863 war positiv:



Jubiläumsmedaille (um 1880) Kaiser Wilhelm I.

»Euer Hochwohlgeboren benachrichtige ich ergebenst, daß Seine Majestät der König die Gnade gehabt auf Antrag der Düsseldorfer Regierung zu Düsseldorf, den Knüffer, Eheleuten zu Hamminkeln aus Veranlassung der Feier der goldenen Hochzeit anliegende Bibel als König-

liches Gnadengeschenk zu bewilligen. In gleicher Weise hat Ihre Majestät die Königin Mutter allerhöchst sich tief bewogen gefunden zur Anerkennung und Bestätigung des christlich frommen Familienlebens den Knüffer Eheleuten die beiliegende mit Allerhöchst Eigenhändiger Unterschrift versehene Bibel als ein königliches Gnadens-Andenken Allerhuldigt zu bewilligen. Verfüge ich ergebenst die Aushändigung der Bibel möglichst an heiliger Stätte vor dem Altare dabei auch die hohe Bedeutung des königlichen Gnadengeschenkens zu würdigen, welches zum dauernden Segen und als Kleinod der Familie des Jubelpaares fortleben möge.

Über die stattgehabte feierliche Übergabe bitte mit sub porto unter der Rubrik »Milde Stiftung« einen Bericht gefälligst zuzusenden und demselben eine Empfangs-Bescheinigung der Knüffer über die Bibel zuzufügen.

Mit Hochachtung zeichnet der Kommissarius und bevollmächtigte Ihrer Majestät der Königin Mutter für die Königin-Elisabeth-Central-Stiftung. Im Auftrage derselben
Schultz«

Die Bibel konnte den Eheleuten Knüffer in Hamminkeln nicht mehr übergeben werden, denn mit einem Brief vom Februar 1864 schrieb Pastor Lembeck an den Kommissarius:

»Nachdem ich den Empfang des an die Eheleute Knüffer von Ihrer Majestät der Königin Mutter Alleruntertänigst bewilligte Gnadengeschenk bestätige, muß ich zu meinem Bedauern mitteilen, daß der Ehemann Heinrich Knüffer vor einigen Wochen hier zur letzten Ruhe heimgegangen ist. Das Gnadengeschenk ist dafür der Witwe im Beisein ihrer Kinder übergeben worden, ebenfalls mit tiefem Dank gegenüber der hohen Geberin. Lembeck, Pastor«

Auch nachdem Königinwitwe Elisabeth verstorben war, erhielten goldene Hochzeitspaare eine »Bibel mit Allerhöchst eigener Unterschrift« als königliches Gnadensandenken »zur Befestigung des christlich frommen Familienlebens«. Kaiserin Augusta führte diese Tradition weiter, bis der Vereinsfond erschöpft war. Seit dem Ende der 70er Jahre, möglicherweise im Zusammenhang mit der goldenen Hochzeit König Wilhelm des I. mit seiner Gemahlin Augusta, waren Überlegungen angestellt worden, in welcher zeitgemäßen Form die Ehrung der goldenen Hochzeitspaare künftig erfolgen sollte. Im November 1882 teilte der Minister für Geistliche-, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten dem Evangelischen Oberkirchenrat mit, daß den goldenen Hochzeitspaaren künftig eine silberne Ehejubiläumsmedaille verliehen werden könne.

Die königliche-preußische Medaille konnten nur preußische Staatsbürger, Bürger der Hansestädte und der Reichslande Elsaß-Lothringen erhalten. Anträge für diese Medaille wurden nun, ebenfalls über die Regierung in Düsseldorf, an das Geheime Zivilkabinett Seiner Majestät des Kaisers und Königs gestellt und lasen sich immer so, da der Text »amtlich« vorgeschrieben war:

»Hamminkeln, 16. Oktober 1894

Für die Eheleute Friedrich Kloppert und Johanna Kamilla, geb. Huvermann in Hamminkeln bitte ich die silberne Ehejubiläumsmedaille gnädigst zu bewilligen, da sie sich stets durch einen sittlich reinen, friedlich frommen Wandel ausgezeichnet und sonach in einer über das gewöhnliche Maß hinausgehenden Weise durch ihr eheliches Leben, wie auch durch einen häuslich wirtschaftlichen Sinn vor Anderen sich besonders hervorgetan, so daß sie durch eine solch musterhafte Führung als ein Vorbild in der Gemeinde betrachtet werden können.

J. Schober, Pastor«

Konnte da seine Majestät noch hart bleiben?

Die Medaille konnte ohne Rücksicht auf Religion und Konfession an alle Bürger verliehen werden. Anträge konnten Pfarrer oder politische Gemeinden stellen. Nur wenn eine religiöse Feier zur goldenen Hochzeit stattfand, wurde die Medaille vom Pfarrer übergeben.



Jubiläumsmedaille (um 1900) Kaiser Wilhelm II.

Vorbei waren die Zeiten, da noch preußische Könige ihren jüdischen Bürgern den Roten Adler-Orden nur in der »Form für Nichtchristen« verliehen, da sie keinem frommen Juden zumuten wollten, ein Kreuz zu tragen. Daß – jedenfalls die säkularisierten Juden – lieber einen Orden in der Normalform trugen, um nicht als »Nichtchristen« aufzufallen, ist eine ganz andere Sache. Wer so dachte, störte sich auch nicht daran, daß als Jubiläumsspruch ausgerechnet ein Pauluswort an die Römer gewählt wurde: »Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet (Rö. 12,12).«

Das Königspaar und weite Kreise verstanden diese Worte noch im christlich-biblisches Sinn. Man konnte sie aber schon damals wie einen königlichen Tagesbefehl verstehen im Sinne von: »Ruhe ist die erste Bürgerpflicht«.

Die Vorderseite der Medaille folgt ganz dem politischen und staatsrechtlich festgelegten Zeremoniell. Die Umschrift gibt die offiziellen Titulaturen wieder und betont den staatsrechtlich wichtigeren Königstitel als den Titel »Deutscher Kaiser«. Der Monarch beansprucht den Ehrenplatz vorn, die Königin hat ihren Platz immer links von ihm und auf Münzen und Medaillen

hinter dem Monarchen. Daher blicken beide nach rechts. Die Medaille trägt auch kein christliches oder gar konfessionelles Symbol.

Durchschnittlich wurden pro Jahr 1.200 Medaillen verliehen. So gingen 1894 von insgesamt 1.195 Exemplaren 262 in die Rheinprovinz.

Ab 1918 war es vorbei mit der königlichen Auszeichnung. Mit Erlaß vom 10. Dezember teilte das preußische Innenministerium mit, daß Anträge auf Verleihung von Ehejubiläumsmedaillen nicht mehr zu bearbeiten oder einzureichen wären.

Benutzte Quellen und Literatur:

Amtl. Mitteilungen d. Königl. Konsistoriums der Provinz Brandenburg 1888, Nr. 6 vom 18. April.

Evangl. Zentralarchiv Berlin, Schreiben des Preußischen Ministers für geistliche Angelegenheiten an sämtliche Königl. Regierungen, 1867.

Wetzlarer Anzeiger vom 8. Februar 1901.

K. Braun

Wir haben die Gaststätte von Josef und Maria van Nahmen eröffnet!

**Mit kalter und warmer Küche
– für kleine Feste
bestens geeignet!**

Erika und Dieter Möllenbeck
Diersfordter Straße 17
4236 Hamminkeln
Telefon 02852/21 12

Öffnungszeiten: 10.00–14.00 Uhr und 17.00–1.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Damit Sie Ihre Gesundheit in den höchsten Tönen loben können

- Immer in Ihrer Nähe.
- Die Krankenkasse für Angestellte, Arbeiter, Beamte, Selbständige, Berufsstarter und Studenten.

Fair – Leistungsstark – Zukunftssicher



Krankenkasse für den Kreis Wesel

Rathausstraße 17, 4236 Hamminkeln, Telefon 02852/14 05

Geschäftszeiten: Mo–Fr 8.00 – 12.30 Uhr, Mo–Mi 13.30 – 15.00 Uhr, Do 13.30 – 17.00 Uhr



bückmann

im ♥ von
Hamminkeln · Xanten

Bei uns finden Sie das richtige Futter für Ihre Tiere!

Außerdem für den Garten:
Bittersalz, Gartenkalk, Rizinusschrot,
Blaukorn usw.

Leingold 
Mit Glanz zum Erfolg

Einfach in der Fütterung

Verblüffend in der Wirkung



80 Jahre

Weßling Landhandel

4236 Hamminkeln · An der Windmühle 20

Telefon 02852/4031



Fachhändler für Union-Holland-Räder
Reifendienst · Kfz.-Reparatur · Autowaschanlage
Beachten Sie unser Angebot an Gebrauchtfahrrädern!

RENATE BLESSING GbR

Loikumer Rott 28 · 4236 Hamminkeln

Telefon 02852/3633

Naßwäsche	DM 5,00
Qualitätswäsche mit Trocknen	DM 7,50
Qualitätswäsche mit Super-Polish	DM 10,50

MODERNO
Moden

FEELING FOR FASHION

**Mode für die Frau,
die Ihren Stil
gefunden hat.**

Bocholt · Kleve
Wesel · Hamminkeln

Wir machen Ihre Betten frühlings-frisch!

Wir machen Schluß mit schlaffen Betten!

Federbetten halten nicht ewig

Wenn Sie merken,
daß Ihre Feder-
betten und -kissen
müde geworden
sind, fragen Sie uns.
Wir frischen Ihre
Betten wieder auf.
Frühlings-frisch!



Unsere
Frühlings-Preise -
wir reinigen für Sie:
Karo-Stepp-
Bett **DM 18,-**
Kissen **DM 8,-**
Oberbett **DM 15,-**

Wir bieten Ihnen den besonderen
kompletten Service rund um das Bett.
Rufen Sie an. Wir prüfen in Ihrem Beisein
den Zustand. Innerhalb kurzer Zeit
erhalten Sie Ihre Betten frühlings-frisch
zurück: Gereinigt, nach Bedarf und Ihren
Wünschen mit neuen Federn aufgefüllt.

Ihr **betten**
partner



bückmann
im von
Hamminkeln · Xanten

DRUCK ...und mehr

Hochwertige Geschäfts- und
Familiendrucksaen Prospekte
Broschüren Kataloge Zeitschriften
Taschenbücher Handzettel Plakate
Werbeschreiben Blocks Formulare
Durchschreibesätze Endlosformulare
Formularsätze auf Trägerband
Rechnergesteuerter Lichtsatz
Reproduktion Konfektionierung
Beratung und Durchführung —
vom Manuskript bis zum Versand

Ab 15. Juni 1989 neue Anschrift

Haedenkampstraße 3 · 4300 Essen 1
Telefon 02 01/62 10 47-48 · Telefax 02 01/62 10 40

SCHRÖERS-DRUCK

Loikumer Rott 26 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/3619
Bottroper Straße 130 · 4300 Essen 11 - Bergeborbeck
Telefon 0201/660661 · Telefax 0201/669380